

Schulgeschichte auf der Spur

BILDUNG Arbeitsgemeinschaft des Burgenland-Gymnasiums beteiligt sich am Projekt „Zeitensprünge“. Jugendliche erkunden die konkrete Nachkriegssituation in Nebra.

VON GUDRUN SCHRÖDER

LAUCHA - Ihre Kenntnisse über die großen Ereignisse der Geschichte - wie Kriege, Aufstände, Feldzüge, über Kaiser, Vertragsabschlüsse und Städtegründungen - erhalten die Schüler im Unterricht. Aber die Geschehnisse vor der eigenen Haustür bleiben dabei oft unberührt. Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Geschichte im Burgenland-Gymnasium Laucha befasst sich dagegen seit Jahren mit historischen Nachforschungen in den Dörfern und Städten der Region. Dazu beteiligen sich die Schüler der Geschichtsarbeitsgemeinschaft mit ihrer Lehrerin Karin König bereits seit sieben Jahren am Projekt „Zeitensprünge“ der Landeszentrale für politische Bildung.

April bis September 1945 im Fokus

Auch im September des vergangenen Jahres hat sich die AG wieder für das Heimatforschungsprogramm beworben. Unter dem Motto „Erfragen, entdecken, dokumentieren“ wollen die Gymnasiasten eine selbst gewählte Thematik des 20. Jahrhunderts für ihre „kleine“ Ortsgeschichte genau analysieren und aufzeichnen.

So hat sich das Forscherteam das Ziel gesetzt, die Nebraer Schulgeschichte von April bis September 1945 unter amerikanischer und sowjetischer Besatzungsmacht zu erkunden. Groß war die Freude bei den Jugendlichen, als sie erfuhren, dass ihre Idee zu den zehn geförderten Projekten in Sachsen-Anhalt gehört. „Es ist einfach toll, dass wir mit dabei sind. Der Startschuss für das Jugendprojekt ist am 14. November in Magdeburg gefallen. Da haben wir selbst unser spannendes Konzept vorgestellt“, erzählte die AG-Leiterin.

Seit Wochen sind die Schüler nun dabei, Besonderheiten, Vorgänge und Vorfälle des Schulalltags kurz nach dem Zweiten Weltkrieg zu untersuchen. Dazu, so erläuterte die Geschichtslehrerin, haben die Lauchaer „Zeitenspringer“ mit der Nebraer Heimatfreundin Roswitha Hartmann gesprochen, das Heimatmuseum in Nebra besucht und sich mit Stadt- und Schulchroniken und dem Heimatbuch der einstigen Ortschronistin von Nebra, Elly Rumler, befasst. Der historische Hintergrund vom Zeitfenster sei bereits erarbeitet.

Eng im Kontakt mit Zeitzeugen

Diesem werden jetzt konkrete Fakten zugeordnet, so zum Beispiel die Zahl der Klassen, die Klassenstärken, die Namen der Lehrer. Zur weiteren Vervollständigung, so Frau König, würden von den Schülern noch mehrere Zeitzeugen befragt. Nach drei Monaten seien schon interessante Informationen zutage gefördert worden. Mit dem



Mitglieder der Geschichts-Arbeitsgemeinschaft bereiten eine Dokumentation für den Tag der offenen Tür am kommenden Sonnabend im Lauchaer Burgenland-Gymnasium vor.

FOTOS (2): GUDRUN SCHRÖDER

BEWERBER

Fachjury hat zehn Gruppen ausgewählt

Das Jugendprojekt „Zeitensprünge“ wird von der Landeszentrale für politische Bildung von Sachsen-Anhalt organisiert. Die Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt übernahm die landesweite Koordinierung. Förderung erhält das diesjährige Projekt auch von der Stiftung Demokratische Jugend. Für die Umsetzung des Projektes kann von den Teams eine finanzielle Förderung von bis zu 750 Euro beantragt werden. Für das

Geschichtsprojekt konnten sich Träger der Kinder- und Jugendarbeit, Vereine, Initiativen oder auch schulische Geschichts-AG mit Jugendlichen zwischen zwölf und 23 Jahren bewerben. Eine Fachjury hatte im Oktober zehn Gruppen, darunter die Geschichts-AG des Burgenland-Gymnasiums, ausgewählt, welche mit ihren eingereichten Konzepten ihre Heimatgeschichte erforschen werden. Das Projekt startete am 1. November 2014 und endet am 31. Juli. GS



Die Schüler Florian Brennstuhl, Peggy Mauer und Viktoria Precht (v.l.) mit den „Zeitensprünge“-T-Shirts.

Jugendprojekt komme es nicht nur darauf an, dass die Schüler etwas lernen. „Wichtig ist uns, die Ergebnisse auch der Öffentlichkeit zu präsentieren“, erklärte Frau König, unter deren Koordination die Schüler recherchieren. Die Gruppe habe viel Arbeit in ihre Zeitensprünge gesteckt und teilweise Wochenenden und Ferientage geopfert. Bereits am 17. Januar, zum Tag der offenen Tür im Burgenland-Gymnasium, wollen die AG-Mitglieder die Resultate ihrer Heimatforschung den Schülern, Lehrern und Besuchern näher bringen. Weiterhin haben sie die Absicht, eine Dokumentation für die Schulen und die Hei-

matstube in Nebra anzufertigen. In Form eines Vortrages wollen die engagierten Jugendlichen in Absprache mit Roswitha Hartmann ihre gesammelten Informationen der Nebraer Bevölkerung vermitteln. Außerdem werden zum Abschluss des Heimatprojekts „Zeitensprünge“ im August in Magdeburg zum Jugendgeschichtstag von den jungen Heimatforschern die Ergebnisse ihrer Erkundungen in der Region vorgestellt - halt auch jene über die Nebraer Schulgeschichte.

Doch nicht nur über ihr Forschungsprojekt will die Geschichts-AG zum Tag der offenen Tür im Gymnasium berichten. Wie

Frau König berichtete, soll zugleich das Weltkulturerbe-Spiel, mit welchem die AG den ersten Preis beim Kulturerbe-Wettbewerb gewonnen hat, vorgestellt werden. Außerdem soll bis Sonnabend noch eine Dokumentation in Schrift und Bild über die Projektwoche der Grabungen im archäotechnischen Zentrum Welzow fertig werden.

Seit Jahren verlässliche Partner

Die Geschichtslehrerin hob zudem hervor, dass der Arbeitsgemeinschaft als Partner in all den Jahren die Leiterin des Sonnenobservatoriums Goseck, Uta Oelke, zur Seite steht und das Autohaus Schulze ihnen die Fahrten sponsert.

Informationen zum Programm „Zeitensprünge“ im Internet unter www.zeitenspruenge.de